

Die Holz- und Pilzkäferfauna in Dresden (Col.)

Zusammenfassung Im Stadtgebiet von Dresden fanden in den letzten sieben Jahren mehrere Untersuchungen zur Holz- und Pilzkäferfauna statt. Es konnten 531 Arten nachgewiesen werden. Die Einordnung der Arten in 16 ökologische Gilden entsprechend der Habitatnutzung (Holz, Rinde, Pilze, Baumhöhlen, Baumsaft, Überwinterung im Holz) ergab, dass 42 % an bzw. unter der Rinde leben und 35 % zur Gruppe der „echten“ Holzarten gehören. An Pilzen, die auf Holz wachsen, entfällt 15 % des Artenpektrums. Bei einer entsprechenden Analyse der Ernährungsweise (zoophag, xylophag, mycetophag, detritophag) wurde festgestellt, dass über die Hälfte der rindenbewohnenden, ein Drittel der pilzwohnenden und ein Viertel der auf Holz vorkommenden Arten zoophag sind, was teilweise auf die Erfassungsmethodik zurückgeführt werden kann. Die häufigste Torholz Struktur ist die Rot-Buche (*Fagus sylvatica*), an der etwa 90 Arten regelmäßig gefunden wurden. Die Gefährdungsanalyse ergab 110 „Rotliste-Arten“, u.a. fünf vom Aussterben bedrohte und 40 stark gefährdete Arten.

Summary. The beetle fauna of wood and fungi in Dresden (Col.) - Several investigations of the beetle fauna of wood and fungus were conducted in the city of Dresden during the last seven years. 531 species were found. Species were assigned to 16 ecological guilds according to habitat use (wood, bark, fungus, nests in tree holes, sap-flow, hibernation in wood); 42 % lived on and behind bark, respectively, while 35 % were proper wood inhabitants. 15% of the species occur on fungi growing on wood. A corresponding analysis of feeding modes (zoophagous, xylophagous, mycetophagous, detritophagous/omnivorous) revealed that more than half of all species living on bark, 33 % of those living in fungi and 25 % of those living in wood are zoophagous, which is partly an effect of sampling methods. Beach (*Fagus sylvatica*) provides the most important dead wood on which 90 species were regularly found. An analysis of endangerment resulted in 110 Red Data Book species, among which 5 are endangered by extinction and 40 strongly endangered species.

1. Einleitung

Etwa ein Viertel der 6200 in Deutschland vorkommenden Käferarten ist in vielfältiger Weise an Holz sowie an Pilze, die auf Holz wachsen, gebunden (BIENSE 1992, KOHLER & KLAUSNITZER 1998). Mit ca. 50 % ist der Anteil gefährdet oder vom Aussterben bedrohter Käferarten bei den Xylobiionten i. w. S. überdurchschnittlich hoch (GEISER 1989).

Aufgrund ihres geringen Ausbreitungsvermögens und der Bindung an alte, starker dimensionierte Bäume besitzen viele Holzkäfer eine große bioindikatorische Relevanz, vor allem auch in Bezug auf die Bewertung historisch alter Wälder, d.h. auf Bestände, die in den letzten Jahrhunderten nie völlig abgeholt waren und eine weit zurückreichende Biotoptradition besitzen.

Xylobionte Käfer haben oftmals eine hochspezialisierte Lebensweise. Sie durchlaufen einen mehrjährigen Entwicklungszyklus und treten in relativ kleinen Populationen nur an ganz bestimmten Lokalitäten (einzelner Bruthbaum, alte Gehölzinsel) auf. Oft gibt es komplizierte Vergesellschaftungen verschiedener Arten und enge Abhängigkeiten an die Substrateigenschaften des Holzes oder die Exposition der Bruthäume. Einheimische über 150-jährige Laubbäume, vor allem stark dimensionierte, anbrüchige Eichen, Linden und Buchen besitzen die größte Bedeutung für viele der vom Aussterben bedrohten Holzkäferarten.

Zur umfangreichen ökologischen Gruppe der Holz- und Pilzkäfer gehören Vertreter der verschiedenen Taxa. Die Arten besitzen vielfältige Wechselbeziehungen im Nahrungskettengefüge und Stoffkreislauf der Natur. Beispielsweise kommt es durch die Fraßtätigkeit der Käfer bzw. deren Larven zur Oberflächenvergrößerung des Holzes (Bohrlöcher, Nagelspuren), was die Ansiedlung von Pilzen und Mikroorganismen begünstigt. Die Zersetzungsprozesse werden beschleunigt und die Humifizierung und Bodenbildung gefördert. Außerdem können die im Holz bzw. unter der Rinde lebenden Lar-

(MÖLLER & SCHNEIDER 1991, 1992, 1994), BRINGMANN (1987) gibt für die Innenstadt von Rostock nur acht und für das naturnahe Umland 47 Bockkäferarten an. BURAKOWSKI & NOWAKOWSKI (1981a, b) konnten im gesamten Stadtgebiet von Warschau einschließlich suburbane Randgebiete 20 xylobionte Schnellkäfer- und 75 Bockkäferarten feststellen.

4. Ergebnisse

2. Untersuchungsgebiet

Von 1994-2000 fanden im gesamten Stadtgebiet von Dresden mehrere Untersuchungen zur Holz- und Pilzkäferfauna statt. Neben den rotholz- und laubholzreichen Teilen im Südwesten des ca. 600ha großen Waldgebietes der Dresdner Heide und am gesamten Elbhang zwischen Loschwitz und Pillnitz wurden Erfassungen beispielsweise in Feldgehölzen im Norden Dresdens (FND „Milanwäldchen“, Gehölze nördlich Langbrück) in den bewaldeten Bachältern im Süden und Westen (Tännichtgrund, Zschonigergrund, Kaitzgrund, Nöthnitzgrund, Lockwitzgrund) sowie in Parks und Alleen mit altem Baumbestand (Großer Garten, Bienenpark, Pieschener Allee, Kastanienallee Lohmerner Straße) durchgeführt (Abb. 1).

3. Material und Methodik

Zur Gruppe der Holz- und Pilzkäfer i. w. S. werden alle Arten gezählt, deren Entwicklung an/in lebenden, anbrüchigen, absterbenden und toten Bäumen erfolgt bzw. die als Larven und (oder) Imagines an oder in Holz, Baumhöhlen bzw. Mulm, an Holz wachsenden Pilzen, ausliegendem Baumsaft, Nestern baumhöhlenbrütender Vogelarten sowie in oder unter der Rinde der Bäume leben und direkt oder indirekt an diese Strukturen gebunden sind, einschließlich räuberischer Käferarten, regelmäßig im Holz bzw. an der Rinde überwinternder Arten sowie Arten, die als „Gäste“ bei holz- und rindeninständigen Hymenopteren (z.B. Ameisen, Hornissen, Wespen, Wildbienen und Hummeln) leben.

Die Erfassungen beschränkten sich vor allem auf Sichtfänge. Es fanden mehrstündige Sammellexkursionen statt, bei denen anbrüchige Bäume sowie stehendes und liegendes Totholz aber auch frisch geschlagenes Holz und auf Holz wachsende Pilze sowie Blüten abgesucht werden sind. Häufig kamen Kopfschirm und Käfersiebzum Einsatz. Als relativ ergiebige Methode erwies sich das Abklopfen und Abklopfen der Unterseiten schrägaufliegender, verpilzter Stämme und Äste, wobei eine große, hell gefärbte Kunststoffschale als Auffanggefäß diente. Gelegentlich fanden Zuchten aus Baumzpilzen, Stamm- und Aststückchen sowie eingetragenen Käferpuppen statt. In geringerem Umfang trugen Lichtfänge (das Ableuchten der Stämme in der Nacht) sowie das

Auswertern von Beifangen aus Bodenfallenmaterial (Laufkäferuntersuchung bzw. direkt in hohe Bäume oder im Stammfußbereich anbrüchiger Bäume eingesetzte Bodenfallen) zum nachgewiesenen Artenpektrum bei.

4.1. Übersicht und Familienpektrum

Insgesamt wurden im Stadtgebiet von Dresden 531 Holz- und Pilzkäferarten aus 59 Familien gefunden. Das entspricht fast 50 % aller Arten dieser ökologischen Gruppe, der zur Zeit bekannten und aktuell nachgewiesenen sächsischen Fauna.

Ein Drittel aller Arten entfallen auf die Familien Staphylinidae (Kurzflügler), Cerambycidae (Bockkäfer), Scolytidae (Borkenkäfer) und Elateridae (Schnellkäfer). Sechs Familien sind mit jeweils 15-19 Arten vertreten und auf weitere 49 Familien entfällt fast die Hälfte aller Arten (Abb. 2).

Von 14 artenreichen Käferfamilien konnten über zwei Drittel aller Arten der derzeit bekannten sächsischen Fauna festgestellt werden (bezogen auf KLAUSNITZER 1998) (Tab. 1). Beispielsweise wurden fast alle Pilzkäferarten der Familie Mycetophagidae und Diisterkäferarten der Familie Melandryidae gefunden, 80 % aller Schwann- und Blaithornkäferarten (Cisidae, Scarabaeidae) sowie drei Viertel aller Rindenkäfer- und Pochkäferarten (Monotomidae, Anobiidae). Die Pracht- und Bockkäfer sind offenbar unterrepräsentiert, was in erster Linie auf die Erfassung (überwiegend direkte Suche an Totholz) erklärt werden kann. Durch verstärktes Eintragen von Holz und Zucht sind sicherlich weitere Arten nachzuweisen. Nach NUSSLER (1964, 1974, 1983, 1994) kommen in Dresden etwa 80 Cerambycidenarten vor.

4.2. Ökologische Charakterisierung

Die Einteilung in eine überschaubare Zahl ökologischer Gilden ist schwierig, weil die Lebensweise von Larven und Imagines meist verschieden ist oder die Larven und Imagines in verschiedenen Habitatstrukturen anzutreffen sind. Bei einer nicht unerheblichen Zahl von Arten (vor allem bei den Larven) ist über die Lebens- und Ernährungsweise noch wenig bekannt oder es gibt widersprüchliche Angaben in der Literatur. Neben eigenen Beobachtungen und Erfahrungen wurden im wesentlichen die Angaben aus KOCH (1989a, 1989b, 1992) übernommen. Für die Unterscheidung wurde die bevorzugte Habitatstruktur sowie die Ernährungsweise der Larven und/oder Imagines ausgewählt (Tab. 2, Abb. 3).

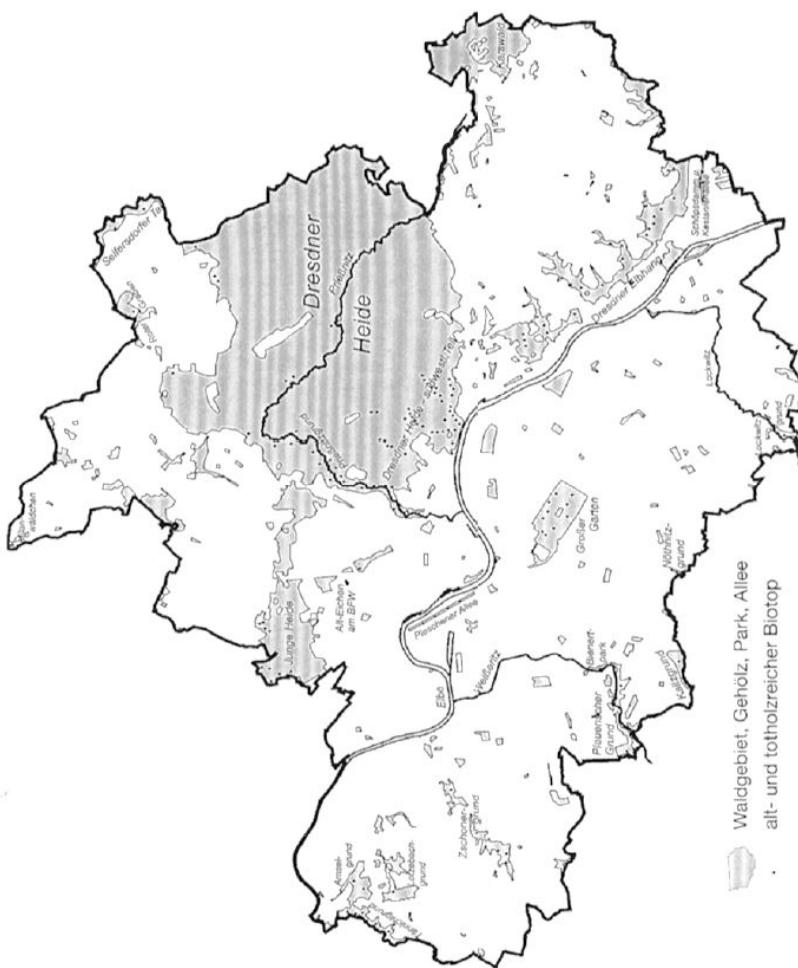
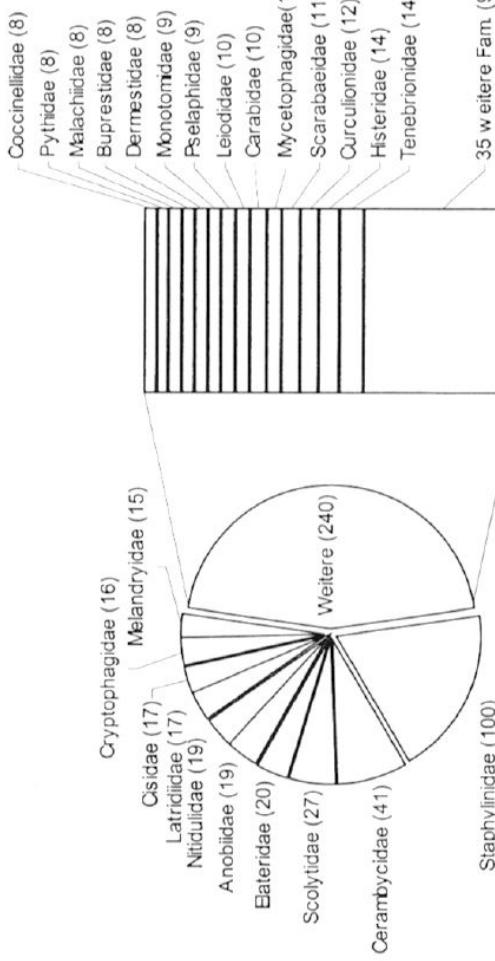


Abb. 1: Lage der bewaldeten Gebiete und sonstigen Gehölzstrukturen in Dresden

Tab. 1: Artenzahlen der einzelnen Käferfamilien und prozentualer Anteil an der Holz- und Pilzkäferfauna Sachsen.

Familie	Artenzahl	%-/Anteil Sachsen	Familie	Artenzahl	%-/Anteil Sachsen	Familie	Artenzahl	%-/Anteil Sachsen
Carabidae	10	70	Syrphidae	1	100	Anobiidae	19	75
Histeridae	14	65	Eucinetidae	1	100	Prinidae	3	30
Silphidae	1	50	Dermestidae	8	80	Oedemeridae	2	20
Cholevidae	2	20	Cerylonidae	3	75	Pyrrhidae	1	50
Liodidae	10	60	Nitidulidae	19	45	Salpingidae	7	70
Sedeciminaeidae	5	50	Monomoriumidae	9	75	Ptychopeltidae	3	100
Staphylinidae	100	40	Cucujidae	1	50	Scaptinidae	6	70
Pselaphidae	9	50	Erotylidae	3	40	Mordellidae	6	50
Lygaeidae	3	60	Biphyllidae	1	100	Melanophryidae	15	90
Lampyridae	1	100	Laemophloeidae	3	50	Tetromorphaidae	1	50
Cantharidae	4	25	Cryptophagidae	16	40	Aleocharidae	6	70
Malachiidae	8	60	Lathrididae	17	50	Tenebrionidae	14	70
Melyridae	6	50	Mycetophagidae	10	90	Trogidae	1	50
Clendidae	5	60	Colydiidae	5	60	Scarabaeidae	10	80
Trogosomatidae	1	30	Corylophidae	3	75	Lucanidae	2	30
Lymexylonidae	2	100	Endomychidae	3	60	Cerambycidae	41	30
Elateridae	20	40	Coccinellidae	8	80	Anthribidae	5	40
Eucnemidae	3	40	Sphindidae	1	50	Scolytidae	28	40
Thysanidae	4	100	Cisidae	17	80	Circulonidae	12	25
Buprestidae	8	20	Bostriichidae	1	50	Gesamt	531	49

ler Arten dieser Gruppe ist ziemlich schwierig. Zwar können einige blattbesuchende Arten (Buprestidae, Scarabaeidae, Cerambycidae) bei Vorhandensein geeigneter Pflanzenarten (Doldengewächse, Weißdorn, Heckernrose, Eberesche) noch relativ leicht gefunden werden. Eine Reihe von Arten lebt jedoch entweder nur im Kronenraum der Bäume oder nachaktiv bzw. tagsüber versteckt in Färgängen und Baumhöhlen. Bei den Holzbwohnern sind etwa ein Viertel der Arten zoophag. Es handelt sich überwiegend um (z.T. auch blütensuchende) Arten, deren Larven im weichen Holz und Muhn leben (Lycidae, Cantharidae, Malachiidae, Melyridae, Elateridae u.a.) sowie vereinzelt um Arten, die in Gängen und Bohrlöchern horntressenden Arten nachstellen, beispielsweise einige Buntkäfer (Cleridae, *Tillus, Opilio*). Recht hoch ist der Anteil detritophager, im am Holz lebender Arten. Hier sind Arten zusammengefasst, deren Larven sich entweder von pflanzlichen und tierischen organischen Material ernähren (Abb. 3, Kreisdiagramm links unten).



Über die Zuordnung gibt es bei einigen Arten und Artengruppen sicherlich noch Diskussionsbedarf. Beispielsweise fällt *Prionocyphion serricornis* in die detritophage Gruppe mit Bindung an Holz- und Mulinstrukturen („holz“), obwohl sich die Art in Phytothelmen entwickelt. Viele Elatidenlarven sollen sich überwiegend räuberisch, zum Teil aber auch von Wurzeln oder Holzmulm ernähren. Sie wurden den zophagen Holzbewohnern zugeordnet („holz“). Ein Großteil der Borkenkäfer ist genau genommen „Bast- bzw. Rindenresser“, zählen aber zu den Xylophagen i.w.S. („xit“). Einige Borkenkäfer (*Xyleborus, Xyleborus*) fressen Gänge ins Holz, um darin Pilze zu „züchten“, die den Larven als Nahrung dienen („Ambrosiakäfer“). Diese Gattungen wurden in die Gruppe der pilzfressenden Holzbewohner eingeteilt („xit“). Eine Reihe räuberischer Arten, beispielsweise aus der Familie Staphylinidae kommen regelmäßig sowohl an Baumpilzen als auch unter verpilzter Rinde vor („xit“, „xit“). Aus Gründen der Übersichtlichkeit sollte aber eine noch differenziertere Splitting oder Doppelnennung vermieden werden.

Den zweithöchsten Anteil stellen mit 35 % die an/in Holz lebenden Arten (Abb. 3, oben). Der Nachweis vieler weiterer Familien (Abb. 2) verzerrt die tatsächliche Verteilung der Arten bzw. des Familienspektrums der Holz- und Pilzkäferfauna in Dresden (Artenzahlen in Klammern).

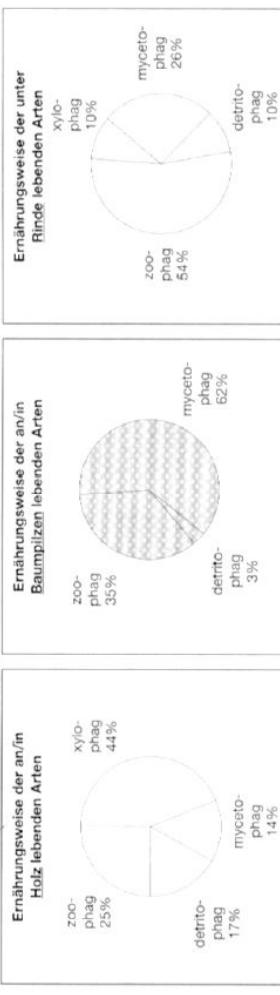
Ungefähr 15 % des Gesamtartenspektrums lebt an „Holzpilzen“ aller Art (Abb. 3, oben). Zwei Drittel davon ernährt sich von diesem Substrat. Neben einer Reihe unspezifischer Arten, die offenbar die auf Pilzen wachsenden Schimmelpilze fressen, gibt es stenöke Arten, die nur bestimmte Baumpilzarten bevorzugen, beispielsweise der an weichen Portlingen (Birkensporling, Schwefelporling) vor kommende Schwarzkäfer *Dipelicus boleteti*, der an alten großen Konsolen des Zunder-schwamms lebende *Bolitophagus reticulatus* oder der an Erlen-Schillerporling gebundene *Abdera flexuosa*.

Ein Drittel der an Pilzen gefundenen Arten lebt räuberisch, vor allem Kurzflügler (Staphylinidae) und Stutz-käfer (Histeridae) (Abb. 3, Kreisdiagramm Mitte unten).

Die rinden- und pilzbewohnenden Arten sind sicherlich fast vollständig erfasst, da aufgrund der knapp berne-senen Erfassungssetzen auf den Sammellekursionen in erster Linie die anbrüchigen und abgestorbenen Bäume aufgesucht wurden. Am einfachsten und ergiebigsten ist es dann natürlich, unter der Rinde sowie in/an

Tab. 2: Zuordnung der Familien, Gattungen bzw. Artengruppen nach „ökologischen Gilden“ entsprechend bevorzugter Habitatstruktur und Ernährungsweise der Larven und/oder Imagines (Erläuterungen siehe Text).

Kurzbezeichnung (Bewohner von ... - Ernährungsweise)	Artengruppen (Familien/Gattungen)
Hod (Holzbewohner - detritophag)	Lymexylonidae <i>Lymexylon</i> , Elateridae part., Scirtidae/ <i>Priocnemiphon</i> , Dermestidae part., Piniidae Aderidae, Mordellidae part., Melandryidae, Alleculidae, Tenebrionidae <i>Sierungax</i> , Scarabaeidae
Hom (Holzbewohner - mycetophag)	Leiodidae part., Lymexylonidae <i>Hylecoetus</i> , Cucujidae part., Cryptophagidae <i>Atomaria</i> , Mycetophagidae part., Endomychidae/ <i>Mycetina</i> , Anobiidae part., Mordellidae part., Melandryidae part., Tenebrionidae part., Scolytidae part.
holc (Holzbewohner - xylophag)	Eucnemidae, Throscidae, Buprestidae, Anobiidae, Serpidae, Curculionidae <i>Corsonus Rhynchos</i> / <i>Tachodes</i> / <i>Holobius</i> / <i>Acalles</i>
holc (Holzbewohner - zoophag)	Histeridae part., Scolytinae, Psyllophila, Lyctidae, Lampyridae, Cantharidae, Meloidae part., Melyridae, Cleridae, Elateridae, Fuciferidae, Tenebrionidae <i>Uloma</i>
ned (Nest/Baumhöhlebewohner - detritophag)	Malachiidae <i>Hypothecus</i> , Dermestidae/ <i>Attagenus</i> / <i>Cretes</i> , Cryptophagidae <i>Cryptophagus</i> , Trogidae
nez (Nest/Baumhöhlebewohner - zoophag)	Histeridae <i>Gnathocerus Margarinotus</i> , Scydmaenidae/ <i>Scydmaenus</i> , Staphylinidae <i>Callicerus</i> / <i>Haploglossa</i> , Pselaphidae <i>Bairus</i> / <i>Bairus</i> , Tityrus, Cleridae/ <i>Trichodes</i>
pid (Pilzbewohner - detritophag)	Nitidulidae <i>Epuraea</i> , Monotomidae/ <i>Monotoma</i>
pim (Pilzbewohner - mycetophag)	Nitidulidae <i>Pocadius</i> , Eriomytidae, Lathridiidae <i>Enicmus</i> , Mycetophagidae, Cisidae, Anobiidae <i>Dorcatoma</i> , Melandryidae <i>Hallomenus</i> / <i>Orechesia</i>
pix (Pilzbewohner - zoophag)	Histeridae part., Staphylinidae part.,
rid (Rindenbewohner - detritophag)	Cholevidae part., Malachiidae part., Nitidulidae <i>Epuraea</i> , Silvanidae, Colydiidae/ <i>Synchita</i> , Mordellidae/ <i>Anaspis</i> , Tenebrionidae part.
rim (Rindenbewohner - mycetophag)	Leiodidae part., Clambidae part., Ptilidae part., Biphyllidae, Cryptophagidae part., Laemophloeidae part., Lathridiidae, Colydiidae part., Corylophidae, Endomychidae part., Tenebrionidae <i>Scaphidemus</i> , Antribidae part.
riw (Rindenbewohner - xylophag)	Scolytidae part.
ritz (Rindenbewohner - zoophag)	Carabidae part., Histeridae part., Scydmaenidae, Staphylinidae part., Pselaphidae part., Cleridae <i>Thanasimus</i> , Nitidulidae part., Monotomidae <i>Rhizophagus</i> , Colydiidae part., Pythidae, Pyrochroidae, Tenebrionidae <i>Corticinus</i> , Antribidae part.
rid (Saftflussbewohner - detritophag)	Dermestidae <i>Trigonomera</i> , Nitidulidae <i>Epuraea</i>
saz (Saftflussbewohner - zoophag)	Staphylinidae <i>Aleochara</i> , Nitidulidae <i>Glyschrochilus</i> part.
wan (Überwinterer im Holz/ unter Rinde)	Carabidae part., Staphylinidae part., Coccinellidae part.



Jedoch gibt es auch 18 Arten, die nur an Rot-Buche leben. Die Rot-Buche ist zugleich am bedeutungsvollsten für einen Großteil der Holz- und Pilzkäferarten der Region. Eine Kartierung der Totholzstrukturen ausgewählter Waldgebiete (Südwesten der Dresdner Heide, Dresdner Elbhänge) ergab, dass etwa die Hälfte der über 500 kartierten Bäume Rot-Buchen waren und diese im Vergleich zu anderen Baumarten die stärkste Wuchsauflösung und den ausgeprägtesten Pilzbewuchsen aufwiesen, wobei etwa 50 % der Bäume als Stichenz-Totholz und mit vorhandenen Baumhöhlen charakterisiert werden konnten.

Nadelholz spielt nur in der Dresdner Heide eine, wenn auch nur untergeordnete Rolle als Substrat für Holz- und Pilzkäfer. In den forstlich geprägten Fichten- und Kiefernbeständen handelt es sich vorwiegend um Scolytidae sowie einige Cerambycidae. Während die Fichte als standortsfremde Baumart für die Holz- und Pilzkäferfauna in Dresden kaum eine Rolle spielt, gehört die Kiefer auf den trockenen Binnendunnenstandorten in der Dresdner Heide zur standortsgeraden Flora und demnach zur „Fraßpflanze“ einer autochthonen Käferfauna. Immerhin konnten 12 Arten gefunden werden, die eng an Kiefernholz gebunden sind.

4.4. Artengemeinschaften an Rot-Buche

Anbrüchige alte, stark dimensionierte, meist dicht mit Pilzen bewachsene, noch stehende oder bereits teilweise umgebrochene Rot-Buchen sowie Hochstübben sind vor allem im Südwesten der Dresdner Heide in den teilweise tief eingeschnittenen Bachältern die häufigste All- und Totholzstruktur. Entsprechend den Mikrohabitaten (Stammfuß, Äste, Rinde, Baumpilze), der Exposition und dem Zersetzungssgrad konnten regelmäßige Artengruppen festgestellt werden (Abb. 5). An den verschiedenen Habitateinstrukturen wurden über 90 Arten ermittelt, die sich auf neun Gruppen von jeweils 3-17 Ar-

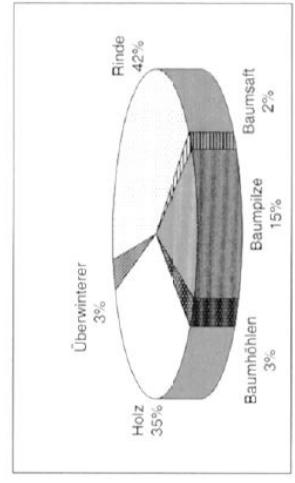


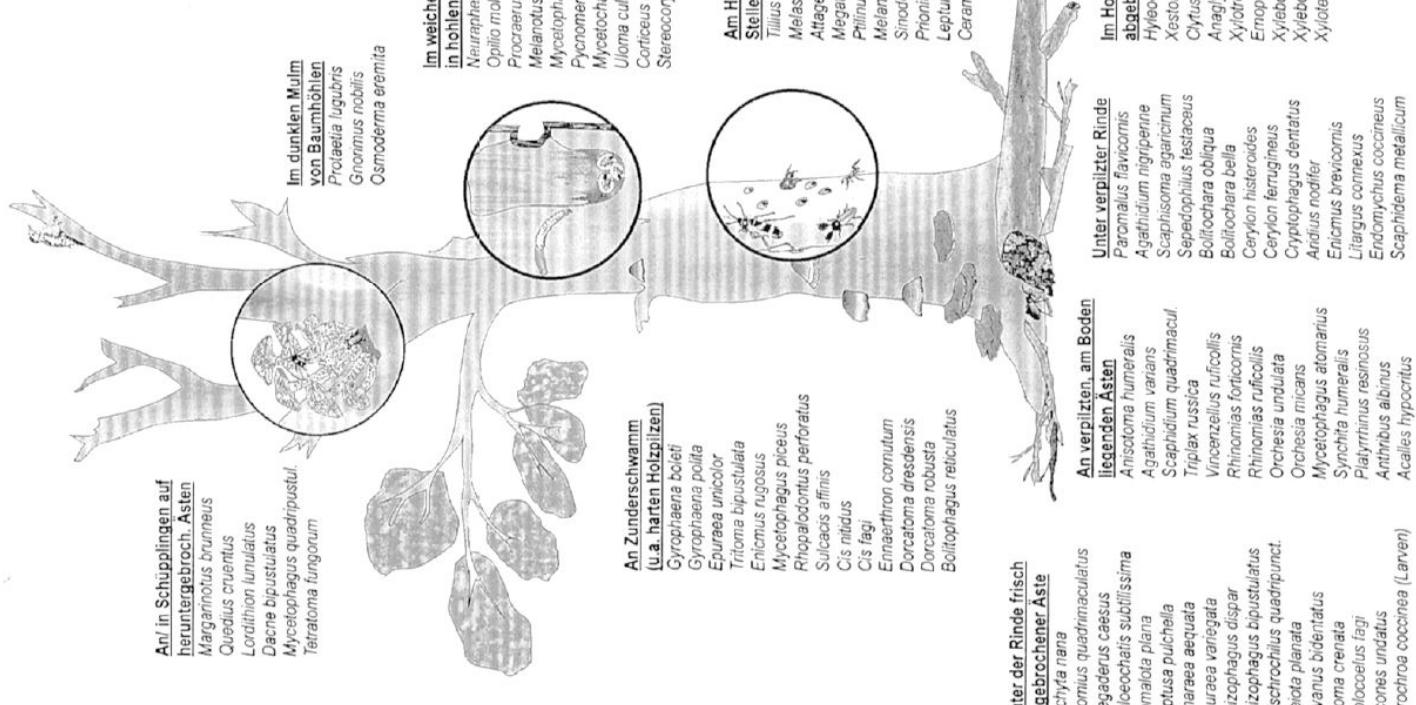
Abb. 3: Prozentuale Verteilung der ökologischen Gruppen der Holz- und Pilzkäferarten in Dresden.

Baumpilzen zu suchen bzw. dieses Material zu sieben. Da die Genehmigungen für die meisten Totholzkäferuntersuchungen erst im Mai/Juni erfolgten, aber bereits am Ende des gleichen Jahres abgeschlossen sein mussten und es wieder finanzielle noch räumliche Voraussetzungen gab, war es nicht möglich, im Winterhalbjahr abgebrochene Konäste in größerem Umfang einzusammeln, was vor allem für die Erfassung von Pracht- und Bockkäfern eine gebräuchliche und erfolgreiche Methode ist. Leider werden abgebrochene Äste in Parks und an Alleen schnell weggeräumt und meist sofort geschreddert.

4.3. Bindung an Baum/Holzarten

Laubholz spielt mit Abstand die größte Rolle für die Holz- und Pilzkäferfauna (Abb. 4). Über zwei Drittel aller Arten konnte an Laubholz gefunden werden, wobei die meisten Arten nicht eng an eine bestimmte Baumart gebunden sind, sondern Holz bestimmt Härte oder Konsistenz bevorzugen. Bei den „Monophagen“ ist die Eiche die wichtigste Baumart. Es konnten 40 Arten nachgewiesen werden, die nur an Eichenholz fressen. Einigen überdurchschnittlich hohen Anteil von nur an Eiche nachgewiesenen Arten gibt es im Großen Garten, im Alt-Eichenbestand am Berufsförderungswerk sowie in Pilzhüt am Schöpsdamm, also den Biotopen mit dem ältesten Baumbestand (180-350-jährige Eichen).

Abb. 5: Im Dresdner Raum regelmäßig an verschiedenen Totholzstrukturen bzw. Mikrohabitaten von Rot-Buchen (*Fagus sylvatica*) nachgewiesene Holz- und Pilzkäferarten.



Tab. 3: Aktuell nachgewiesene, gefährdete und gesetzlich geschützte Holz- und Pilzkäferarten im Dresden. RLD = Rote Liste der Käfer (Cooperativa Deutschland) (TRAUTNER et al. 1998, GEISCH et al. 1998). RLS = Rote Liste der Bockkäfer / Blathomkäfer / Wasserläufer i.W.S. des Freistaates Sachsen (KLAUSZITZER 1994/1995/1996). BAV = B.A.R.SchV = Bundesartenschutzverordnung 1989 (3). Gefährdungskategorien: 1 = Vom Aussterben bedroht; 2 = Stark gefährdet; 3 = Gefährdet; 4 = Potentiell gefährdet; R = Bestand rückläufig.

Familie/Art	RL D	RL S	BA V	Kommentar Fundumstände/Habitat
Carabidae				
<i>Carabus intricatus</i> L.	3	4	§	Mehrfach unter loser Rinde von Buchen bis in 2 m Höhe, auch im Mulm von am Boden liegenden, verrotteten Buchenstämmen (Überwinterung) am Elbhäng und in der Dresdner Heide.
<i>Carabus granulatus</i> L.			§	Regelmäßig im Winterhalbjahr unter der leicht ablosbaren Rinde von am Boden liegenden Totholz vor allem in Feldgehölzen im Norden Dresdens.
<i>Phloeosinus sisma (Rossi)</i>	V			3 Ex. im April 1996 an Harz auf frisch geschlagenem Kiefernholz im Westen der Dresdner Heide.
Histeridae				
<i>Teredius fabricii</i> MAZUR	2	n.b.		1 Ex. im Juni 1997 unter der Rinde einer abrissbigen Hainbuche im Nöthnitzgrund im Süden von Dresden.
<i>Plegaderus sauciulus</i> Er.	3	n.b.		2 Ex. im Juni 1999 unter der feuchten, verplizten Rinde einer relativ frisch abgestorbenen Kiefer in einem Gehölz nördlich der Dresdner Heide.
<i>Abraeus granulatum</i> Er.	3	Wied.		3 Ex. im Mai und Juni 1996 unter der Rinde einer relativ frisch abgestorbenen Buche im Pfeilnitzgrund im Westen der Dresdner Heide.
Cholevidae				
<i>Anemadus strigosus</i> (Kr.)	2	n.b.		2 Ex. im Juni 1995 im Mulm einer alten, hohlen Linde im FND „Pieschener Allee“ im Stadtzentrum von Dresden.
Scydmaenidae				In Einzelexemplaren an mehreren Lokalitäten, vor allem in stärker dimensionierten, liegenden Totholz. Wiederfund in Sachsen nach 50 Jahren.
<i>Scydmaenus perrisi</i> RTT.	2	Wied.		5 Ex. im Juni 1997 im relativ trockenen, weichen Mulm einer teilweise ausgehöhlten alten Kopfweide mit Ameisennest im Kaitzgrund. Wiederfund in Sachsen nach 50 Jahren.
Staphylinidae				
<i>Scaphisoma assimilis</i> Er.		Wied.		1 Ex. im Juni 1994 an Schweißporling an einem alten Kirschbaum auf einer Streuobstwiese bei Bühlau-Rochwitz im Nordosten Dresdens. Wiederfund in Sachsen nach 50 Jahren.
<i>Sigonium quadrivirgine</i> KIRBY	3	n.b.		In großer Zahl aber nur an drei Lokalitäten im Südwesten der Dresdner Heide und am Elbhäng unter der feuchten Rinde abgestorbener Papeln und Ulmen.
<i>Phyllodrepa melanocephalia</i> (F.)	3	n.b.		1 Ex. im Sept. 2000 am rindenlosen, verplizten Stammfuß einer alten Eiche im Großen Garten (Lichtfang).
<i>Hypogrya glabra</i> (NORDM.)	3	n.b.		In Einzelexemplaren von April-Juli unter der moschigen Rinde am Boden liegender Laubholzstämme an mehreren Lokalitäten in der Dresdner Heide und im Großen Garten.
<i>Quedius pilosulus</i> MANSN.	3	n.b.		1 Ex. im Mai 1997 im relativ trockenen Mulm einer besonnten alten Eiche mit rindenlosen und hohlen Stammpartien und Ameisen-Nest (<i>Lasius</i>) im Nordosten von Dresden.
Im Holz frisch abgebrochener Äste				In Anzahl im Mai 1996 an besonnten, verplizten Buchenstämmen am Boden liegenden Buchenstämmen (an Tranmeten) im Südwesten der Dresdner Heide.
Unter verplizter Rinde				1 Ex. im August 1996 unter der Rinde eines verplizten Buchenstamms im Südwesten der Dresdner Heide.
Unter verpliztem, am Boden liegendem Ästen				Vereinzelt im Juni/Juli an ausliegendem Baumsaft von Eichen bzw. im feuchten Mulm oder unter der Rinde an Sattflussstellen im Großen Garten sowie in der Dresdner Heide.
<i>Tachyta nana</i>				
<i>Dromica quadrimaculatus</i>				
<i>Pleocerus caesus</i>				
<i>Phloeochatis subtilissima</i>				
<i>Homolota plana</i>				
<i>Leptusa pulchella</i>				
<i>Dinaraea aequata</i>				
<i>Euparea variegata</i>				
<i>Rhizophagus dispar</i>				
<i>Rhizophagus bipustulatus</i>				
<i>Gisachrochilus quadripunctatus</i>				
<i>Uleoda planata</i>				
<i>Silvanus bidens</i>				
<i>Bitoma crenata</i>				
<i>Diplocoelius fagi</i>				
<i>Cicindela undulata</i>				
<i>Pyrochroa coccinea</i> (Larven)				
Pselaphidae				
<i>Euplecticus punctatus</i> MULS.			Neu	1 Ex. im Juli 1996 unter der Rinde einer abgestorbenen Kiefer am Elbhäng zwischen Koppgrund und Pillnitz. Vermutlich Erstnachweis für Sachsen.
Scaphidiidae				

Familie/Art	RL D	RL S	BA V	Kommentar Fundumstände/Habitat
<i>Batriscodes delaporti</i> (AUBÉ)	Wied.			1 Ex. im Juli 1996 unter der Rinde einer abgestorbenen Kiefer am Elbhang zwischen Keppgrund und Pillnitz. Wiederfund in Sachsen nach 50 Jahren.
Lampyridae				
<i>Photophaga hemipteris</i> (GOEZE)	3	n.b.		1 Ex. im Juni 1996 auf einem verpilzten Buchenstamstück im FND „Eisenbornbach“ im Südwesten der Dresdner Heide.
Malachitidae				
<i>Clanoptilus geniculatus</i> (GÖRM.)	Neu			2 Ex. auf einem Sand-Magerrasen am „Heller“ im Norden von Dresden gekäschert. Vermutlich Erstnachweis für Sachsen.
<i>Hypebaeus flavipes</i> (F.)	3	n.b.		Je 1 Ex. im Juni 1997 an besonnen, rindenlosen Stammpartien stehender, lebender Eichen im Großen Garten und im Nöthnitzgrund. Überall und in großer Zahl an besonnten Gehölzrändern von der Vegetation zu käischen und zu klopfen.
Attelidae				
<i>Tilius elongatus</i> (L.)	3	n.b.		In Einzelexemplaren, aber regelmäßig von Mai-Aug. an rindenlosen Stellen von stehenden, anfrüchtigen Buchen, die von <i>Ptilinus pectinicornis</i> befallen sind.
<i>Trichodes alvearius</i> (F.)	3	n.b.	§	1 Ex. im Juni 1996 auf Doldenblüte vor einer stark dimensionierten, toten Eiche mit holznistenden Wildhienen im FND „Schöpsdamm“.
Lymexylidae				
<i>Lymexylon navale</i> (L.)	3	n.b.		2 Ex. im Juni 1997 unter der Rinde an einer toten, noch stehenden, starken Eiche im Osten vom Großen Garten.
Elateridae				
<i>Ampedus cardinalis</i> (SCHIODET)	1	n.b.		1 Ex. im Mai 1996 im Mulm einer sehr alten, stark dimensionierten Eiche mit hohlem Stamm am FND „Schöpsdamm“.
<i>Ampedus nigroflavus</i> (GOEZE)	3	n.b.		2 Ex. im Mai 1996 im weißfaulen, weichen, feuchten Mulm in einem liegen den Birkenstamm im FND „Milanwaldchen“ im Norden von Dresden.
<i>Ampedus elongatus</i> (E.)	3	n.b.		1 Ex. im Juni 1995 und 2000 unter der Rinde morscher Eichenstümpe am Elbhang bzw. im Tannichtgrund.
<i>Proctacanthus nivalis</i> (LACCORD.)	2	n.b.		Einzelz. von April - Juni an rindenlosen, von <i>Sinodendron cylindricum</i> - Larven zerstörten starken Buchen am Elbhang und in Dresdner Heide sowie an Eichen im FND „Schöpsdamm“.
<i>Crepidophorus murinus</i> (ROSH.)	2	n.b.		1 Ex. Juli 1995 im weichen Mulm einer stehenden Eiche mit hohlen Stammpartien am Dresdner Elbhang im Keppgrund.
<i>Cardiophorus nigerinus</i> ER.	2	n.b.		Je 1 Ex. Mai und Juni 1996 bzw. 1998 an Kiefernstümphen am Elbhang und der Dresdner Heide.
<i>Cardiophorus granineus</i> (SCOP.)	2	n.b.		5 Ex. im Mai 1996 an rindenlosen Stammpartien bzw. im morschen Holz einer stark dimensionierten alten, noch lebenden Eiche im FND „Schöpsdamm“.
<i>Cardiophorus ruficollis</i> (L.)	3	n.b.		1 Ex. im April im rotauligen Mulm eines Fichtenstumpfes im Prießnitzgrund im Südwesten der Dresdner Heide.
<i>Cardiophorus alticarius</i> ER.	2	n.b.		5 Ex. im März 1996 im rotauligen Mulm eines heruntergebrochenen Eichenastes am Dresdner Elbhang oberhalb des Wachwitzer Weinberges.
Eucnemidae				
<i>Eucnemis capucina</i> AHR.	3	n.b.		1 Ex. im Juni 1999 im Mulm einer anbrüchigen Buche mit hohlen Stammpartien in einem Gehölz nordlich von Langenick.
Buprestidae				
<i>Anthaxia nitidula</i> (L.)	n.b.	§		Vereinzelt im Juni und Juli auf Blüten im Bereich der wärmebegünstigten Lagen um die Weinberge bei Pillnitz.
<i>Anthaxia similis</i> SAUND.	3	n.b.	§	1 Ex. im Juni 1996 auf gelber Blüte am Elbhang bei Pillnitz.
<i>Agrius laticornis</i> (ILL.)	n.b.	§		Regelmäßig von Juli-August von Eichenästen an besonnten Gehölzrändern zu klopfen.
<i>Agrius convexus</i> REDT.	n.b.	§		2 Ex. im Juni 2000 von Eschenästen an besonntem Waldrand im Tannichtgrund geklopft.
Scirtidae				
<i>Prionocephalon serricornis</i> (MÜLL.)	3	2		1 Ex. im Juli 1996 auf Platane am Elbufer an der Einmündung des Mordgrundbaches (wassergefüllte Astgabel Phytohelme - als potentieller Entwicklungsort der Larven vorhanden).

Familie/Art	RL D	RL S	BA V	Kommentar Fundumstände/Habitat
Eucinetidae				
<i>Eucinetus haemorrhoidalis</i> (GERM.)	3	n.b.		1 Ex. im Juni 1996 in Bodenfalle auf Brache am Gehölzrand im Norden von Dresden.
Dermestidae				
<i>Athalagenus punctatus</i> (SCOP.)	2		Neu	3 Ex. im Mai 1996 unter trockener Rinde eines sonnenexpozierten Buchenstumpfes, mit fast pulverisierten Bohrmehl im Süden der Dresdner Heide. Vermutlich Erstnachweis für Sachsen.
<i>Megatomia undata</i> (L.)	3	n.b.		Einzelz. von April-Juni an mit Bohlöchern von Anobiden übersäten Laubholzstämmen, vor allem Buchen, am Elbhäng und im Südwesten der Dresdner Heide.
<i>Trinotus hirsutus</i> (F.)	3	n.b.		Einzelz. von Mai-Juli in Spinnweben in hohlen Stammpartien alter Eichen im Großen Garten und am Schöpsdamm bei Pillnitz.
Cerylonidae				
<i>Cerylon deplanatum</i> GYL...	3	n.b.		Jc 1 Ex. im April und Juni 1996 bzw. 1999 unter feuchter, verpilzter Zitterpappelrinde in der Dresdner Heide.
Nitidulidae				
<i>Soronia punctatissima</i> (ILL.)			Neu	2 Ex. Juni 1997 am Saffthus im Wurzelhalzbereich einer einzeln stehenden Eiche im Norden von Dresden (Nähe Flughafen Klotsch). Wahrscheinlich Erstnachweis für Sachsen.
Laemophloeidae				
<i>Cryptoleistes corticinus</i> (ER.)	3		Neu	2 Ex. im Juni 1999 in einem Gehölz nördlich von Langebrück von Kiefernästen geklopft, die im vorangegangenen Winter herunter gebrochen waren. Vermutlich Erstnachweis für Sachsen.
Cryptophagidae				
<i>Pterygium crenatum</i> (F.)	3	n.b.		1 Ex. im Mai 1997 an einem stark verpilzten Buchenstamm in der Dresdner Heide im Kahl-teuchten Präleitgrund (montanes Faunenelement!).
<i>Cryptophagus lathis</i> ER.	2	n.b.		An mehreren Lokalitäten aber immer nur einzeln von Mai-September im Mulm bzw. unter der Rinde alter Eichen und Buchen im Großen Garten und am Elbhäng.
Latridiidae				
<i>Enicmus brevicornis</i> (MASNHI.)	3	Wied.		In Einzelz. von Mai bis Juli im Zschonergrund, Tannichtgrund und Elbhäng von verpilzten Buchenstümpfen und liegenden Stämmen. Wiederfund in Sachsen nach 50 Jahren.
<i>Enicmus testaceus</i> (STEPH.) ?	2	n.b.		5 Ex. im Juni 2000 unter der verpilzten Rinde eines Laubbaumsstäbchen im Tannichtgrund. Vermutlich Erstnachweis für Sachsen.
<i>Enicmus ariceps</i> HANSEN	2		Neu	1 Ex. im Mai 2000 von verpilzten, stark dimensionierten Buchenstamm im oberen Zschonergrund. Vermutlich Erstnachweis für Sachsen.
<i>Corticaria alieni</i> JOHNS. ?	2		Neu	1 Ex. im Aug. 1997 im Mulm einer alten Eiche im Großen Garten. Vermutlich Erstnachweis für Sachsen.
Mycetophagidae				
<i>Trityphyllus bicolor</i> (F.)	3	n.b.		Vereinzelt an Baumrpilzen an alten Eichen und Buchen im Großen Garten und am Elbhäng.
<i>Mycetophagus pictetus</i> (F.)	3	n.b.		Regelmäßig und an mehreren Lokalitäten an harten und weichen Baumrpilzen an Laubholz.
<i>Mycetophagus salicis</i> BRIS.	2		Neu	Vereinzelt an weichen Baumrpilzen im Großen Garten, Bierpark, Junge Heide. Vermutlich Erstnachweis für Sachsen.
<i>Mycetoporus fulvicolpis</i> F.	2	Wied.		Von März - Aug. an mehreren Lokalitäten meist an verpilzten, besonntem, stark dimensionierten Buchenhochstübbchen. Auch unter verpilzter Kiefernrinde sowie an verpilzten Erlen. Wiederfund in Sachsen nach 100 Jahren.
Colydiidae				
<i>Psychomerus terebrans</i> (OL.)	1	n.b.		Von März bis September in Einzelexemplaren im verpilzten, z.T. weichen Mordgrundbaches (wassergefüllte Astgabel Phytohelme - als potentieller Entwicklungsort der Larven vorhanden).

Familie/Art	RL D	RL S	BA V	Kommentar Fundumstände/Habitat	RL D	RL S	BA V	Kommentar Fundumstände/Habitat
<i>Circones undatus</i> (GUER.)	3	n.b.		Von Mai bis August meist im großer Zahl unter der feuchten Rinde relativ frisch abgestorbener Buchen, Eschen und Berg-Ahorn in Dresdner Heide und am Elbhäng.				
<i>Aulonium irsakium</i> (FOURC.)	2	n.b.		1 Ex. im Juni 2000 im Großen Garten während eines Lichtfanges auf Nachtfalter auf einer Wiese in der Nähe alter Eichen.	3	n.b.		Regelmäßig im April und Mai an besonnten Stupeln frisch geschlagener Kiefern in der Dresdner Heide.
<i>Corylophidae</i>								
<i>Sacium nanum</i> (MULS. REY)	2	Neu		3 Ex. im Juni 1999 an verpilzten Zitterpappelästen im Norden der Dresdner Heide (Waldbereich „Lange Folgen“); Vermutlich Erstnachweis für Sachsen.				1 Ex. im April 1996 im Prießnitzgrund von Laubholzästen geklopft.
<i>Endomychidae</i>								
<i>Symbiotus gibberosus</i> (LUC.)	2	n.b.		3 Ex. im Mai 1996 im verpilzten, weichen Holz in hohlen Lindenstumpf in der Pieschener Allee (bereits vor 150 Jahren an dieser Lokalität von KIRSCH (1865) nachgewiesen).				1 Ex. im Juni 1996 in Mulf in Mulm einer besonnten, alten Eiche in einem Park im Norden Dresdens.
<i>Coccinellidae</i>								
<i>Scymnus ater</i> KUG.	2	Wied.		3 Ex. im Juni 1996 an rindenlosen Stellen einer besonnten Alt-Eiche im Norden von Dresden. Wiederfund in Sachsen nach über 100 Jahren.				2 Ex. im Sept. 1996 unter einer Tramete auf einem morschen, verpilzten Fichtenstübchen in der Dresdner Heide. Wiederfund in Sachsen nach über 50 Jahren.
<i>Cisidae</i>								
<i>Ropalodontus perforatus</i>	3	n.b.		In Anzahl und überall an großen Konsohlen vom Zunderschwamm an Buchen, aber auch Birken in der Dresdner Heide, am Elbhäng und in den Bachältern im Süden von Dresden.				1 Ex. im Juli 1996 an einer abgestorbenen Kiefer am Elbhäng.
<i>Cis glabratus</i> MELL.	3	n.b.		1 Ex. im Juni 1996 am Baumschwamm an einer abgestorbenen Kiefer am Elbhäng.				1 Ex. im Juli 1997 im Großen Garten und 3 Ex. im Juli 1999 in einem Gehölz nördlich Langenberg von Laubholz-Ästen mit Rindenpilzen geburstet. Vermutlich Erstnachweis für Sachsen.
<i>Orthocis vestitus</i> (MELL.)	2	Neu.		1 Ex. im Juli 1999 im hohen Elbhäng im Bereich „Rysselkippe“ (zwischen Pillnitz und Oberpoyritz).				3 Ex. im Mai 1996 in einem Obstbaumstumpf (Stübkirsche) auf dem Weinberg „Rysselkippe“ (zwischen Pillnitz und Oberpoyritz).
<i>Bostrichidae</i>								
<i>Baistrichus capricornis</i> (L.)	3	n.b.		1 Ex. im Juli 1996 an der Unterseite eines schräg aufliegenden Buchenstamms am Elbhäng (Helfenberger Grund).				1 Ex. im Juli 1995 in einer Bodenfalla, die neben einer alten Weide in einem Auwaldrest am Elbofer bei Loschwitz eingeegraben war. Wiederfund in Sachsen seit über 50 Jahren.
<i>Anobiidae</i>								
<i>Oligomerus brunneus</i> (OL.)	3	n.b.		Vereinzelt im Juni und Juli im verpilzten Mulm alter Eichen im Großen Garten und im Prießnitzgrund.				1 Ex. im Juni 1999 von einem im vorangegangenen Winter abgebrochenen Kiefernast in einem Gehölz bei Langenberg geklopft.
<i>Dorcatoma flavicornis</i> (F.)	3	n.b.		1 Ex. im Juni 1994 in bereits trockenem, weiß gefärbten Schwefelporling an einem Kirschbaum in Bühlau-Rochwitz. Vermutlich Erstnachweis für Sachsen.				Vereinzelt an mehreren Stellen in der Dresdner Heide an verpilzten, stark dimensionierten Buchenhölzern. In großer Zahl an den verpilzten Rosskastanien stümpfen in Allee bei Pillnitz.
<i>Dorcatoma dresdensis</i> HEST.	3	n.b.		Vereinzelt an großen Konsohlen vom Zunderschwamm an Buche, Birke in der Dresdner Heide, am Elbhäng und in Gehölzen nördlich von Langenberg, nicht zusammen mit <i>D. robusta</i> .				Vereinzelt in hohlen Stammpartien alter Eichen im Großen Garten und FND „Schoppsdamm“ in Pillnitz.
<i>Dorcatoma chrysomelina</i>								
<i>STURM</i>								2 Ex. im Juni 1997 in hohler Rosskastanie im verwilderten, ehemaligen Bienn-Park im Plauenscher Grund im Süden von Dresden.
<i>Dorcatoma substriata</i>	2	Wied.		1 Ex. im Juni 2000 im Tannichgrund auf einer alten Buche. Wiederfund in Sachsen seit über 100 Jahren.				5 Ex. im Juni 1995 auf und unter der Rinde von verpilzten Lindenästen in der Pieschener Allee im Stadtzentrum von Dresden.
<i>Dorcatoma rubra</i> (HOFTM.)	2	Wied.		Vereinzelt an großen Konsohlen vom Zunderschwamm an Buche, Birke in der Dresdner Heide, am Elbhäng und in Gehölzen nördlich von Langenberg, nicht zusammen mit <i>D. robusta</i> .				
<i>Prinidae</i>								
<i>Pinus pilosus</i> MULL.	3	Neu		1 Ex. im Juni 1995 in einem hohen Eichenstamm am Elbhäng. Vermutlich Erstnachweis für Sachsen.				2 Ex. im April 1996 im Nordosten der Dresdner Heide von frisch abgebrochenen Kiefernästen geklopft.
<i>Oedemeridae</i>								
<i>Nacerda melanura</i> (L.)	3	Neu		1 Ex. im Juni 2000 im Großen Garten (Lichtfang). Eventuell eingeschleppt, da weniger hundert Meter entfernt eine Großbaustelle. Vermutlich Erstnachweis für Sachsen.				Vereinzelt an mehreren Stellen in Juni 1997 unter der Rinde stark dimensionierter, abgebrochenen Buchenhochstübben im Großen Garten, Elbhäng und Dresdner Heide.
<i>Nacerda ferruginea</i> (SCHRK.)	3	n.b.		1 Ex. im Juni 1995 in Bodenfalle von Rangierbahnhof DD-Friedrichstadt (Entwicklung vermutlich in alten Holz-Bahnschwellen).				

Familie/Art	RL D	RL S	BA V	Kommentar Fundumstände/Habitat
Familie/Art	RL D	RL S	BA V	Kommentar Fundumstände/Habitat
<i>Corticeus bicoloroides</i> (ROBB.)	1	Neu		1 Ex. in Juni 1997 unter der Rinde eines stark dimensionierten, besonnen Buchenholzstümpfens im Großen Garten. Vermutlich Erstnachweis für Sachsen.
<i>Diacelina fagi</i> (PANZ.)	2	n.b.		1 Ex. im Juni 1995 unter der losen Rinde eines am Boden liegenden, starken Lindenastes im FND „Pieschener Allee“.
<i>Uromia culinaris</i> (L.)	2	n.b.		Meist nur Einzelexemplare, aber in mehreren Lokalitäten von April bis August im weichen, verwitterten Holz von Buche, Birke und Eiche, aber auch Kiefer.
<i>Neatus picipes</i> (HBST.)	1	n.b.		Je 1 Ex. im relativ trockenen Mulm in hohlen, stark dimensionierten Eichen im Großen Garten und im FND „Schlöpsdamm“.
<i>Nalassus dermestoides</i> (ILL.)	3	n.b.		1 Ex. im Sept. 1995 in einer Bodenfalle, die neben einem alten Apfelbaum am Elbhang in Pillnitz positioniert war.
Scarabaeidae				
<i>Oryctes nasicornis</i> (L.)				§ In hohlen Laubholzstümpfen sowie in Komposthaufen in Schrebergärten im gesamten Stadtgebiet z.T. in großer Zahl, vor allem Larventunde beim Umsetzen der Komposthaufen.
<i>Oxythyrea funesta</i> (PODA)	2	§		Auf Blüten in Elbhänge im Ostragehege erstmal. Mitte der 90er Jahre festgestellt. Vermutlich mit Treibholz durch ein Elbhochwasser aus dem Böhmischem nach Dresden gelangt.
<i>Cetonia aurata</i> (L.)				Überall auf Blüten im Mai-August zu finden. Entwicklung in morschen Laubholz-Stümpfen und Komposthaufen.
<i>Protaetia cuprea metallica</i> (F.)	4	§		Vereinzelt an besonnten Waldrändern in der Dresdner Heide. Larvenfunde im Norden Dresden („Heller“) im morschen Birkenholz, das von einer kleinen Waldameisenart besiedelt war.
<i>Protaetia lugubris</i> (HBST.)	2	3	§	Vereinzelt an stark dimensionierten Buchen-Hochstümpfen bzw. im dunklen Mulm von hohlen Stammpartien von Eichen, Buchen, Linden in Dresdner Heide, Elbhang und Großem Garten.
<i>Valeus hemipterus</i> (L.)	4	§		Vereinzelt im Mai und Juni auf blühendem Weißdornbusch am Elbhäng und im Großen Garten.
<i>Osmaderma eremita</i> (SCOP.)	2	2	§	Mehrfach an mehreren Stellen im naßig feuchten, dunkelbraunen Mulm in hohlen Stämmen u. Ästen von Eichen, Linden, Buchen. Offenbar Verbreitungsschwerpunkt im Dresdner Raum.
<i>Gnorimus nobilis</i> (L.)	3	2	§	3 Ex. im Mai 1995 auf blühendem Holunderbusch am Elbhang bei Pillnitz, 1 Ex. im Juni 1998 auf Brombeerblüte im FND „Eissenbornbach“ in der Dresdner Heide.
<i>Trichius zonatus</i> GIRM.	3	2	§	Erstnachweis für Sachsen Anfang der 90er Jahre durch J. Zinke. Im gesamten Stadtgebiet auf Blüten zu finden. Offenbar Verbreitungsschwerpunkt im Dresdner Raum.
<i>Trichius fasciatus</i> (L.)	4	§		1 Ex. im Juni 1996 auf einer Doldenblüte im Südosten von Dresden auf einer Brache mit Gehölzstreifen.
Lucanidae				
<i>Dorcus parallelipipedus</i> (L.)	3	§		1 Ex. im Juni 1995 am Elbhäng in einer Bodenfalle, die neben einem Eichenstumpf positioniert war.
<i>Sinodendron cylindricum</i> (L.)	3	4	§	Regelmäßig in fast allen Holzbiotopen mit starker dimensionierten Laubholzstümpfen, vor allem an Rot-Buche, aber auch Esche, Berg-Ahorn und sogar Götterbaum (<i>Ailanthus altissima</i>).
Cerambycidae				
<i>Parandria brunnea</i> (F.)	1			Nearktische, bereits im vorigen Jahrhundert mit Holztransporten aus Nordamerika eingeschleppte und eingebürgerte Art. Entwickelt sich in alten Linden im FND „Pieschener Allee“.
<i>Priacins coriarius</i> (L.)	3			Vereinzelt von Juli-Sept. an starken Eichen- u. Buchen-Stümpfen im Großen Garten, Elbhäng und im Südwesten der Dresdner Heide.
<i>Rhamnusium bicolor</i> (SCHRK.)	2	3		1 Ex. im Juni 1996 am Stamm einer starken Rosskastanie in der Allee zwischen Pillnitz und Oberpforyitz.
<i>Stereoceras meridianus</i> (L.)	3			1 Ex. in Juni 1997 auf einem ungesägten Eichenstamm im Großen Garten.
<i>Gauromes virginica</i> (L.)	R			1 Ex. in Juni 1996 auf frisch geschlagenen Kiefernstumpfen im Norden der Dresdner Heide bzw. südlich von Langenbrück.

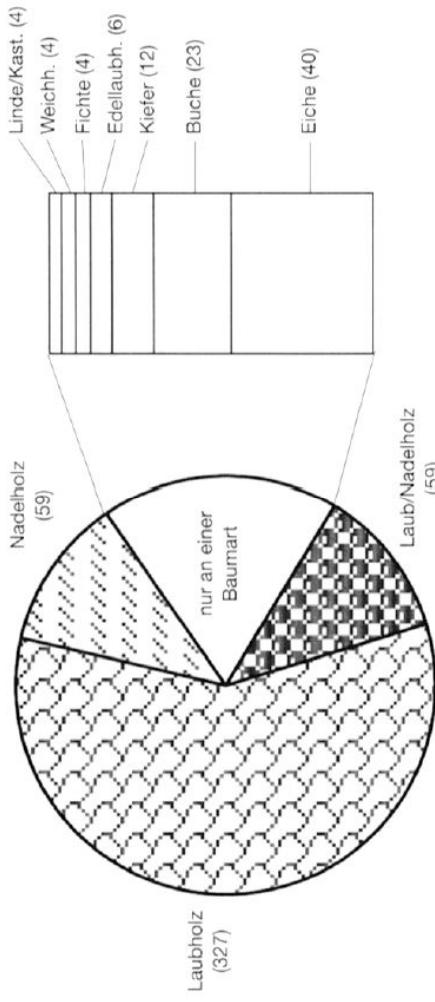


Abb. 4: Bevorzugte Baumarten (Linde/Kast. = Linde, Rosskastanie, Weichh. = Pappel, Weide, Birke; Edellaubh. = Ulme, Esche, Hainbuche).

ten verteilen. Die Zuordnung erfolgte in erster Linie durch die hohe Sierigkeit, mit der die einzelnen Arten an den entsprechenden Strukturen gefunden wurden. Mehrfachnennungen wurden vermieden, wenngleich es bei einer Reihe von Arten schwierig ist, Präferenzen für spezifische Strukturen nachzuweisen. Die in Abbildung 5 zusammengefassten Artengruppen stellen nur die rei- chenden Beobachtungsergebnisse des Autors im Untersuchungsgebiet dar und können nicht generell verallgemeinert werden.

4.5. Gefährdungssituation und faunistisch bemerkenswerte Arten

Es wurden sowohl die bundesdeutsche Rote Liste (TRAUTNER et al. 1998, GEISER et al. 1998) als auch die sächsischen Roten Listen (Laufkäfer, Wasserkäfer i. w. S., Blathomkäfer und Hirschkäfer sowie Bockkäfer) berücksichtigt. Nach erstgenannter Roter Liste (alle Käfergruppen bearbeitet) kommen 110 unterschiedlich stark gefährdete Arten in Dresden vor, unter anderem 40 stark gefährdete und fünf vom Aussterben bedrohte Arten (*Ampedus cardinalis*, *Pycnomerus terebrans*, *Hypnophylax bifasciatus*, *Corticellus bicoloroides*, *Neatus picipes*) (Tab. 3). Als gesetzlich geschützt entsprechend der

5 Werbung

Die Gehölzbiotope im Stadtgebiet von Dresden bieten noch einer Vielzahl auch gefährdeter Arten Lebensraum und Entwicklungsmöglichkeiten. Hervorzuheben sind selbst mitten im Stadtzentrum gelegene Gebiete wie z.B. das FND „Pieschener Allee“, der Große Garten, das FND „Schöpsdamm“, die Kastanienallee bei Pillnitz sowie der Große Garten, also die Holzbiotope im Untersuchungsgebiete mit dem höchsten Anteil gefährdeter Arten sind die Pieschener Allee, der Alt-Eischenbestand am Berufsförderungswerk, der Schöpsdamm und die Kastanienallee an der Lohmener Straße in Pillnitz sowie der Große Garten, also die Holzbiotope im Stadtgebiet von Dresden bieten

Da einige deutschlandweit ziemlich seltene bzw. gefährdeten Holz- und Pflätzäferarten hier in relativ großer Zahl bzw. an mehreren Lokalitäten vorkommen, besitzt Dresden eine überregionale Bedeutung für deren Schutz und Erhaltung. Dies gilt beispielsweise für den Juchtenkäfer (*Onomoderma eremita*), der nach Anhang II der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie der Europäischen Union als sogenannte „prioritäre Art“ eingestuft ist und im Stadtgebiet mit sehr altem, mindestens 200-jährigem Baumbestand.

Folgende nach der bundesdeutschen Roten Liste gefährdet und nach der Bestimmungsliteratur in vielen Gebieten Mitteleuropas als selten eingeschätzte Arten wurden im Dresdner Raum an mehreren Lokalitäten und teilweise in Anzahl nachgewiesen, was auf einen Verbreitungsschwerpunkt in dieser Region schließen lässt:

- Attulus annulus* (Malachiusidae): besonnte, warmbegünstigte, krautreiche Gehölzränder
- Rhipidomatus perforatus* (Cistidae): Altholz (Buche, Birke) mit großen Konsolen des Zunderschwamms
- Pycnomyces teretans* (Colydiidae): starker zersetztes Siehendholz mit Ameisennestern
- Cryphagrus lanitis* (Cryphagidae): starker dimensionenverpliztes Buchen-Totholz

Mycetophagus fulvicollis (Mycetophagidae): besonnte, verpilzte, stehende, abrütchige Buchen

Dorecatoma robusta (Anobiidae) Altholz (Buche, Birke) mit stielchen, antrichtige Buchen (Myoecophagia hirsutana) (Webspinngauw) besonne, verputzte, grüne Konsous des Zunderschwamms
Bolitophilus reticulatus (Tenebrionidae) Altholz (Buche, Birke mit großen Konsous des Zunderschwamms)
Lymnaea culinaris (Tenebrionidae) starker dimensionierter Buchen-Totholz
Aspartium seira alter Eichen, Linden, Buchen
Domatocnemidium cylindricum (Lancariidae) stärker dimensionierte Laubbäume -reiche und Steine, Altholz-Torholz

Daraus ergibt sich eine besondere Verantwortung seitens des Arten- und Biotopschutzes. In naturnahen Eichen-Buchen-Mischwäldern bzw. Altholzinseln mit Eichen, Buchen, Birken und Linden sollten anfrüchtige und Höhlenbäume uneingeschränkt erhalten bleiben. Eine biotopverbessernde Maßnahme ist beispielsweise das Freistellen solcher Altholzinseln bzw. Höhlenbäume durch Entnahme von beschattenden Bäumen im Nachbarbestand. Wenn für die Wiesenpflege bzw. die Erhaltung einzelner gefährdeter Pflanzarten (z.B. Orchideen) große, auch finanzielle Aufwendungen erfolgen müsste es doch auch möglich sein, hochgradig geschädigte Insektenarten zu fördern.

5. Wertung

Die Gehölzbiotope im Stadtgebiet von Dresden bieten nach wie vor eine Vielzahl auch gefährdeter Arten Lebensraum und Entwicklungsmöglichkeiten. Hervorzuheben sind selbst mitten im Stadtzentrum gelegene Gebiete wie das FND „Pieschener Allee“, der Große Garten, das FND „Schöpsdamm“, die Kastanienallee bei Pillnitz.

mitz und der Alteichenbestand am Berufsförderungswerk im Norden von Dresden. Weiterhin sind die alten und totholzreichen Waldbestände im Südwesten der Dresdner Heide (Priehnitzgrund, Jungferngrund, Eisenbergbach und Schotengrund, Albertpark, Gutebornbach, Stechgrund und Mordgrund), einige großzügig angelegte Parks mit altem Baumbestand (z.B. am Schloss Albrechtsberg/ Lingnerschloss/ Schloss Eckberg, der Bienenpark im Plauenschen Grund), der gesamte bewaldete Elbhang zwischen Loschwitz und Oberpoitznitz und nicht zuletzt die überwiegend mit

Laubholz bestockten Bachtälern im Süden und Westen von Dresden (Tännichtgrund, Zschonergrund, Lockwitzgrund) von großer Bedeutung für die hier untersuchte Käferfauna.

Pauschal kann davon ausgegangen werden, dass jeder mindestens 150-200 Jahre alte oder starker dimensionierter einheimische Laubbaum, vor allem Eiche, Linde, Rot-Buche, Hainbuche, Spitz- und Bergahorn, Esche sowie auch Rosskastanie, Weide, Schwarzwappel sowie Kiefer in Dresden Lebensraum bzw. Entwicklungshabitat von mehreren gefährdeten oder vom Aussterben bedrohter Käferarten ist, sofern diese Bäume nicht durch baumauchchirurgische Maßnahmen (Kronenrückschnitt,

Entnahme von Mülz und Zubetonieren hohler Stamm- und Astpartien „sterilisiert“ wurden.

In Bezug auf dem Vorhandensein vielfältiger naturnaher Biotopstrukturen kann Dresden noch als eine überdurchschnittlich gut ausgestattete Großstadt eingeschätzt werden. Allerdings wird der enorme Bebauungsdruck sowie eine allzu oft übertriebene und kompromisslose Auslegung der Wegesicherungspflicht sowohl wie teilweise auch eine gewisse Uneinsichtlichkeit und aus naturschutzfachlicher Sicht Fehlentscheidungen bzw. Planungen in den nächsten Jahren das noch relativ dichte Netz alt- und totholzreicher Biotope zerstört. Das wird zu einem gravierenden Artenrückgang führen. Selbst das so hoch angebundene EU-Recht mit der FFH-Richtlinie und den „prioritären Arten“ ist in Dresden offenbar nicht durchsetzbar. Allen und Parkbäume mit Vorkommen des Juchenkäfers (*Osmocerma eremita*) werden dennoch bestellt.

Durch die Errichtung von Totholz-Lagerplätzen (LÖRENZ 2000b) mit Bäumen, die aus Parks und Alleen stammen, wird versucht, zumindest einem Teil der im Holz lebenden Larven oder den bereits verpuppten Käfern die Umwandlung zur Imagin zu ermöglichen. Die meisten der zehn bisher errichteten Lagerplätze befinden sich am Rand von größeren Waldgebieten, wo es eventuell zu einer „Umsiedlung“ kommen kann. Dennoch ist dies nur eine „Notlösung“ und kein Ersatz bzw. ein vollständiger Ausgleich für den Eingriff. Die Erhaltung der Strukturen vor Ort sollte oberste Priorität haben.

- In Bezug auf dem Vorhandensein vielfältiger naturnaher Biotopsstrukturen kann Dresden noch als eine überdurchschnittlich gut ausgestattete Großstadt eingeschätzt werden. Allerdings wird der enorme Bebauungsdruck sowie eine allzu oft übertriebene und kompromisslose Auslegung der Wegesicherungspflicht sowie teilweise auch eine gewisse Unenwichtigkeit und aus naturschutzfachlicher Sicht Fehlentscheidungen bzw. Planungen in den nächsten Jahren das noch relativ dichte Netz Alt- und Totholzreicher Biotope zerstört. Das wird zu einem gravierenden Artenrückgang führen. Selbst das so hoch angebundene EU-Recht mit der FFH-Richtlinie und den „prioritären Arten“ ist in Dresden offenbar nicht durchzusetzen. Alleen und Parkbäume mit Vorkommen des Juchtenkäfers (*Osmodesma eremita*) werden dennoch beseitigt.

Durch die Errichtung von Totholz-Lagerplätzen (Lorenz, 2000b) mit Bäumen, die aus Parks und Alleen stammen, wird versucht, zumindest einem Teil der im Holz lebenden Larven oder den bereits verpuppten Holzkäfern die Umwandlung zur Imagin zu ermöglichen. Die meisten der zehn bisher errichteten Lagerplätze befinden sich am Rand von größeren Waldgebieten, wo es eventuell zu einer „Umsiedlung“ kommen kann. Dennoch ist dies nur eine „Notlösung“ und kein Ersatz, bzw. ein vollständiger Ausgleich für den Eingriff. Die Erhaltung der Strukturen vor Ort sollte oberste Priorität haben.

Literatur

ARNOLD, E. & K. RICHTER (1995): Rote Liste Laufkäfer des Freistaates Sachsen, Stand 1995. – Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege 10, S.

KLAUSNITZER, B. (1996): Rote Liste der Wassertiere (Haliplidae). Sachsen, Ausgabe 1994. – Arbeitsblatt Naturschutz, 10, S.

KLAUSNITZER, B. (1995): Rote Liste Blattrauhköcher und Hirschkäfer des Freistaates Sachsen, Stand 1995. – Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege 5, S.

KLAUSNITZER, B. (1998): Rote Liste der Wassertiere (Haliplidae), Schlammschwimmer (Hydrobiidae), Tauchkäfer (Noteridae), Schwimmkäfer (Dytiscidae), Faumenkäfer (Gyrinidae), Buckelwasserkäfer (Spercheidae), Wasserläufer (Hydrophilidae), Sumpfkäfer (Scaritidae) und Bachkäfer (Psephenidae) im Freistaat Sachsen. – Materialien Naturschutz Landchaftspflege, Sachsen-Landesamt Umwelt und Geologie, Radbeul.

KOCH, K. (1989-92): Die Käfer Mitteleuropas. Okologie, Bde. 1-3. – Verlag Krefeld.

KÖHLER, F. & B. KLAUSNITZER (1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. – Ent. Nachr. u. Ber. Beifteil 4.

LOHSE, G. A. & H. LÜCHT (Hrsg.) (1989 - 94): Die Käfer Mitteleuropas. 3 Supplementbände mit Katalogteil. Verlag Göecke & Evers, Krefeld.

LORENZ, J. (1994): Interessante Funde von xylobionten Käfern (Coleoptera). – Ent. Nachr. u. Ber. 38 (4): 282-283.

LORENZ, J. (1997): Die an Alt- und Totholz sowie Baumstümpfen gebundene Käferfauna in fünf Waldähnlichkeit gegebene. – unveröffentl. Abschlussbericht.

LORENZ, J. (1998): Die an Alt- und Totholz sowie Baumstümpfen gebundene Käferfauna in Dresden und im Friedewald/ Moritzburger Wald - unveröffentl. Abschlussbericht.

LORENZ, J. (1999): Interessante Käferfunde in Sachsen (1997/98). – Ent. Nachr. Ber. 43(2): 136.

LORENZ, J. (2000b): Bedeutung, Gefährdung und Schutz von Alt- und Totholzbeständen aus dem Dresdner Raum (1998/99). – Ent. Nachr. Ber. 44(1): 58.

LORENZ, J. (2000b): Bedeutung, Gefährdung und Schutz von Alt- und Totholzbeständen sowie Ergebnisse mehrjähriger Untersuchungen in Dresden einschließlich landschaftspflegerischer Umsetzung. – (Hrsg. AG Naturschutzzentrum Region Dresden e.V.), 20, S.

LÜCHT, W.H. & B. KLAUSNITZER (Hrsg.) (1998): Die Käfer Mitteleuropas. Vierter Supplementband. – Verlag Göecke & Evers, Krefeld.

MÖLLER, G. & M. SCHNEIDER (1991): Kommentierte Liste ausgewählter Familien überwiegend holzbewohnender Käfer von Berlin-West mit Aufweisung der gefährdeten Arten (Rote Liste). In: AHAUS, A., PLATEN, R. & H. STRÖPP (Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Pflanzen und Tiere in Berlin - Landesentwicklung und Umweltförderung S. 373-420.

MÖLLER, G. & M. SCHNEIDER (1992): Coleopterologisch-entomologische Betrachtungen zu Alt- und Totholzbiotopen in der Umgebung Berlins. Teil 1. – Ent. Nachr. Ber. 2 (36): 73-86.

MÖLLER, G. & M. SCHNEIDER (1994): Coleopterologisch-entomologische Betrachtungen zu Alt- und Totholzbiotopen in Berlin und Brandenburg. Teil 2. – Ent. Nachr. Ber. 4 (38): 227-244.

NÜSSLER, H. (1964): Die Bockkäfer der Umgebung von Dresden (Col. Cerambycidae). – Faunist. Abhandl. Staatl. Mus. Dresden, 4: 169-187.

NÜSSLER, H. (1974): Die Bockkäfer der Umgebung von Dresden (Col. Cerambycidae). Erster Nachtrag. – Faunist. Abhandl. Staatl. Mus. Tierk. Dresden, 5 (5): 205-210.

NÜSSLER, H. (1983): Die Bockkäfer der Umgebung von Dresden (Col. Cerambycidae). Zweiter Nachtrag. – Faunist. Abhandl. Staatl. Mus. Tierk. Dresden, 10 (8): 163-168.

NÜSSLER, H. (1994): Die Bockkäfer der Umgebung von Dresden (Col. Cerambycidae). Dritter Nachtrag. – Faunist. Abhandl. Staatl. Mus. Tierk. Dresden, 19 (5): 187-192.

TRAUTWEIN, J., MÜLLER-MOTZEL, G. & M. BRÄUNKE (1998): Rote Liste der Laufkäfer (Coleoptera: Carabidae) Deutschlands. – Schriftent. f. Landschaftspfl. u. Naturschutz, Heft 55: 159-167.

Geister, R. (1998): Rote Liste der Käfer (Coleoptera) Deutschland - Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, Heft 55: 168-230.

FEUDE, H., HARDE, K. W. & G. A. LOHSE (Hrsg.) (1964 - 83): Die Käfer Mitteleuropas, Band 1-11. – Verlag Göecke & Evers, Krefeld.

HORSCH, U. (1995): Einige bemerkenswerte Käferfälle aus der Stadt Dresden (Coleoptera) (Faunistische Notizen, 556, Beitrag). – Ent. Nachr. u. Ber. 39 (3): 148-149.

KIRSCH, T. (1865): Kleiner Mitheilungen. – Berliner Mithteilungen, schrift 9, 121-124.

Geister, R. (1998): Rote Liste der Käfer (Coleoptera) Deutschland - Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, Heft 55: 168-230.

FEUDE, H., HARDE, K. W. & G. A. LOHSE (Hrsg.) (1964 - 83): Die Käfer Mitteleuropas, Band 1-11. – Verlag Göecke & Evers, Krefeld.

HORSCH, U. (1995): Einige bemerkenswerte Käferfälle aus der Stadt Dresden (Coleoptera) (Faunistische Notizen, 556, Beitrag). – Ent. Nachr. u. Ber. 39 (3): 148-149.

Jörg Lorenz
AG Naturschutzzentrum Region Dresden e.V.
Albertstr. 24
D-01097 Dresden

e-Mail: nsi-dresden@gmx.de
www.naturschutzzentrum.de